

Neuer Geotopweg: Auf das Dach der Fränkischen Schweiz

Landrat Hermann Hübner eröffnete gestern den 22 Kilometer langen Weg – Einstieg ist an mehreren Stellen möglich – Auch für Kinder

TÜCHERSFELD

Am Wanderparkplatz in Tüchersfeld eröffnete Landrat Hermann Hübner den neuen Pottensteiner Geotopweg „Auf das Dach der Fränkischen Schweiz“.

Mitarbeiter des Projektes waren Dr. Andreas Peterek vom Bayerisch-Böhmischen Geopark, Pedro Gerstberger von der Uni Bayreuth und der Pottensteiner Tourismusleiter Thomas Bernard.

Den neuen 22 Kilometer langen Geotopweg, der auf das „Dach der Fränkischen Schweiz“ (die Hohenmirsberger Platte) führt, bezeichnete Landrat Hübner als ein Pilotprojekt.

Erstmals habe damit das Fränkische-Schweiz-Museum einen „entscheidenden Schritt in die Fläche getan“. So könnten Informationen auch außerhalb des Museums den interessierten Bürgern und Gästen vermittelt werden. Damit kann man dann wiederum auf das Museum aufmerksam machen. In den letzten Jahren war ein verstärktes Interesse der Museumsbesucher für Erdgeschichtsführungen erkennbar. Kerngedanke der Idee war, Tüchersfeld mit direktem Wege mit Potten-

stein zu verbinden, um so den Schülern aus der Jugendherberge und dem Landschulheim schon auf ihrer Wanderung nach Tüchersfeld erdgeschichtliche und naturräumliche Informationen anbieten zu können.

Als diese Idee geboren wurde, schmiedete man aber in Pottenstein schon Pläne für das Geozentrum auf der Hohenmirsberger Platte, das inzwischen realisiert worden ist. Was lag also näher, als Hohenmirsberg mit in den ebenfalls geplanten Geotopweg einzubeziehen?

Mit 19 Informationstafeln

Mittlerweile sind am neuen Themenweg 19 Informationstafeln aufgestellt sowie die Übersichtstafel in Tüchersfeld, die die Charakteristika der facettenreichen Region wiedergeben.

Die Themen auf den Tafeln behandeln die Erdgeschichte des Jura ebenso wie die Höhlenbildung, die Wasserversorgung, die Trockenrasen oder die Flussverläufe. Die Tafeln bauen bewusst thematisch nicht aufeinander auf.

Als Wegemarkierungszeichen, die die Fränkische-Schweiz-Vereine inzwischen an den bestehenden Wan-

derwegen angebracht haben, wurden die markanten Tüchersfelder Felsnadeln und ein Ammonit verwendet.

Der Weg muss nicht auf einmal begangen werden. Es sind auch Abkürzungen bei den insgesamt drei Wegeschlaufen möglich und es wird auf Einkehrmöglichkeiten hingewiesen.

Auch der Einstieg in den Geotopweg ist gleich an mehreren Stellen möglich.

Von Tüchersfeld aus führt er über das „Kalte Tal“ am Küh- und Pferde Loch vorbei nach Kleinlesau. Dort geht es weiter zum Haßlacher Hüllweiher und über die Hohe Leite nach Steifling, wo sich im Ortskern noch ein alter Ziehbrunnen befindet.

Weiter führt die Strecke nach Adlitz und von dort hoch zur Hohenmirsberger Platte, dem Wegescheitelpunkt.

Durch Hohenmirsberg wird der Wanderer von dort dann vorbei am Steinbruch Lodes über Haselbrunn ins Pottensteiner Mariental geleitet. Über den Leo-Jobst-Weg gelangt man schließlich wieder nach Tüchersfeld zurück.

Auf jeder Tafel befindet sich eine Minikarte. Extra für Kinder wurde ein Frage-und-Antwort-Spiel an den einzelnen Tafeln angebracht. tw



Dr. Andreas Peterek (Zweiter von links), Museumspädagoge Jens Kraus (links) und weitere Mitglieder des Zweckverbandes Fränkische-Schweiz-Museum bei der Einweihung des neuen Pottensteiner Geotopweges in Tüchersfeld. Foto: Weichert